



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Provinzialrechte der Fürstenthümer Paderborn und Corvey in Westphalen**

nebst ihrer rechtsgeschichtlichen Entwicklung und Begründung

**Wigand, Paul**

**Leipzig, 1832**

1) Receß zwischen dem Kloster Brenkhausen und seinen Meyern. 1504

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8608**

in Münster de insinuato den 21sten April 1806 jedoch lediglich zu bestätigen, Revident auch in die Kosten der Revisions-Instanz zu verurtheilen, die Gerichtsgebühren aber niederzuschlagen seien.

Von Rechts Wegen.

Cassel, den 16. July 1808.

Appellationsgericht des Königreichs Westphalen.

## II. C o r v e y.

### Nr. I.

Receß zwischen dem Kloster Brenkhausen und seinen Meyern, vom Jahre 1504.

Im Jahr vnser Herrn 1504 vñ Awendt S. Pauli der Bekerungh is beredet vñt bedeinget durch Middell der werdigen Herrn Bartholomeus Abdes to Hardehusen, Herrn Christians Priors tho Balhusen vñt Dittrich Derendals Borger tho Hoxer, zwischen den werdigen vñt geistlichen Ebdissen, Priorissen vñd Convente tho Beringhusen, vñ Ein: Hans Persels, Henrich Klukisten, Hans Matthies, Hans Jonckern, Hermann Brosken vñt Ledemahn, der genaudten Junffern Meyeren, vñe etlike Hove vñd Lenderey der Meyer von gemelten Jungfern ein Tidtlang in Meyerthale, Inholdt einer Bedelen dar over gegeben, hebben vñder gehabt; datt de Meyer fuhrgeroreter Hove vñd Lenderey mit Husen, Hoven vñd anderen hergebrachten Rechtigkeit, nuh vñ datt nigge wider vñme heven ahn genommen in Form vñd Mächte hir nha beschriwen, also datt de genannte Meyern numehr vtganck der olden Eiddelen von allen Lande Hovig oder unhovig von einem Stücke tho dem andern sunder Endtholdt schollen geven den theinten Schoff von allen se vñ dat Landt saiget offte plantet, vtgenommen ofte de Meyer einen Morgen ofte anderthalf Mengesoders seggeden, gron aff to scheeren, sollen se Unverzehnt behalden; dar tho schollen gemelte Meyers den Jungfern all Jahrlichs geven vñ sunte Mertens Dage unvertoglich vñd betalen de Hure ein jedlich von dren Hoven vñd achte Morgen vñe Landes en dartho gedaen vñde verwilliget, achtein Hoxersche Molder Korns halff Roggen vñd half Haveren, sunder der genannten Jungfern hinder vñd Schaden unvertoglichen, se ock wenteher verpflichtet sin gewesen; Dar tho sollen sey vñd willen ein itlich der Meyer den Jungfern alle Jahrliches mit sinem Ploge ackern vñd tho stellen drey Morgen tho Winter vñd thwe tho Sommer, sonder der Jungfern, sollen dat mit oren eigenen Knechten, Perden, Egeden vñd Sadtköhren

bereiden laten. Wordt is beredet, datt de sulven Meyer der Jungfern ihn einen etliken Jahre, wen se dar tho geeischet werden, ein itlich mit sinen Wagen vnd Knechten einen Dagh dungen schullen vnd willen, vngeweigert, vnd dar en boven schullen de Jungfern de Meyer der Lendery halber tegen oren Willen nicht wider bedrangen; sunder se sollen se verbedingen, verstreynen vndt vorbidden nach oren Vermogen sunder Argelist, se sollen de Meyer ore Kinder effte Erven von gevorder Lendery ock nicht entfetten, de Wile se Hure vnd Thegeden vnd Plicht geven, als boven geschrievē stehet; ock sollen de Meyere sodan Lendery vnder oren eigen Ploge unverdeilet bei einander tho gebrukende verewahren. Ock mogen de Meyer ore Gerechtigkeit ahn Huse, Hoffe vnd Lendery, wen onne geleifet, mit Wettenschopp der Jungfern verkopen, ihndem der Koper den Jungfern gelegen vnd bequem is. Behaltlich den Jungfern ahn itliken Huse den derden Penningh. Dath alle fuhrgeschreven sollen de Parthien ein dem andern stets vest unverbrochen halten, et were dann, datt mit Willen beeder Parthien middeler Tidt ein better gefunden wehre.

Desses ihn ein Bhrkunde vnd Leken der Wahrheidt sie dessen Sedelen ihwe gelikes Ludes, de eine uth der andern geschneiden, sich de Parthien nha richten mogen. Gegeven im Jahr boven geschrievē.

---

## Nr. 2.

### Landbrief des Fürstabt Reinhard vom Jahre 1558.

**W**ir Reinhard von Gottes Gnaden Abt des Kaiserl. freyen Stiffts Corvey,

Thun kund bekennen für Uns und unsere Nachkommen hiermit, öffentlich bezeugende, Nachdem Wir in Unserer hierhero ankunft und anfang Unserer Regierunge Unser Stift in merklichen großen und unvorseshentlichen Beschwerden und Schulden befunden und solchen Beschwerden und Schulden von Uns und Unsers Stiffts jährlichen Gefällen, Zinsen, Renten und Aufkommen abzuhelfen Uns ganz unmöglich gewest, derowegen Wir solcher Unser hohen Nothdurft nach, an Unsere gemeine Landschaft und sonderlich diejenigen, so uns mit Diensten und Pflichten behaftet und Uns solchergestalt unterworfen, haben gelangen lassen mit gnädigen Gesinnen und Begehren, daß dieselben Unsere Untersassen solches erwegen, und über die alten gewöhnlichen Dienste, Pflichten und Gefelle Uns mit jährlichen Wochendiensten, item ein jeder Meyer mit einem Taler und ein Köter mit einem halben Taler Herbstgelde, dergleichen auch von jedweder Morge Rodelandes mit einem Scheffel Korn von ihren gütern, so sie an Wohnungen, Mauerhöfen, Rottlendereien und anders hier im Stifte haben und gebrauchen, zur Abhelfung obgenannter Unser Beschwerden und Schulden Uns einräumen und bewilligen wollen.

Dieweilen sie sich aber dagegen, allerlei antwort und meinungen